



AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | JANUAR 2016

NINA IN TROCKEN-DOCKZEITEN



Eugène van Dodeweerd, Leiter Fleet Management Off shore

„Bei unserer täglichen Arbeit werden wir mit Umständen konfrontiert, bei denen sich Unterschiede in Kultur, Verständnis und Interpretation auf die Sicherheit bei der Arbeit und die damit zusammenhängenden Dilemmas auswirken, die wir alle kennen. Im Trockendock und bei Reparaturzeiten sehen sich unsere Projektmanager, Vorarbeiter und die Crew mit solchen unterschiedlichen Sichtweisen konfrontiert. Immer wieder

werden Pläne nicht eingehalten, Sicherheitsverfahren geraten unter Druck, und die Werftmitarbeiter halten sich nicht immer an die Vorschriften. Ich habe erlebt, dass eine vom Schiffs- und Werftmanagement integrierte Sicherheitsstrategie, die das gesamte Projektmanagement und die Crew anspricht, zu guten Ergebnissen führt. Bei Neubauarbeiten am White Marlin von Dockwise waren uns die Arbeitskräfte direkt unterstellt und haben wir einen monatlichen Sicherheitspreis für den sichersten Mitarbeiter ausgeschrieben. Darüber hinaus haben das gesamte Baustellenteam und das Senior-Management 'die gleiche Sprache gesprochen', und unsichere Praktiken wurden angegangen, sobald sie auftraten. Diese offene und verändernde Kultur führte zu signifikanten Verbesserungen und einem LTI-freien Projekt. Wir müssen die Bedeutung und die Umsetzung von NINA weiter fördern, indem wir entsprechende Mittel zur Überwachung unsicherer Praktiken bieten und die Arbeit häufiger unterbrechen, um unser Engagement zu unterstreichen. Es sollte nicht länger schwierig sein, ein Problem ANZUSPRECHEN, denn das ist die einzige Methode, um etwas zu verbessern.“

MEIN ENGAGEMENT FÜR NINA:

„ICH VERSPRECHE, DASS ZU ALLEN SICHERHEITSPROBLEMEN, DIE MIR ZUR KENNTNIS GEBRACHT WERDEN, MASSNAHMEN ERGRIFFEN WERDEN.“

„Als ich noch als Kadett arbeitete, sind einige Kerle eine Wette eingegangen, wer sich traut, am Mastkabel hochzuklettern. Einer von ihnen tat es, obwohl einige von uns protestierten. In fünf Meter Höhe konnte er nicht mehr, stürzte herab und wurde schwer verletzt. Dieser Vorfall hat sich für immer in mein Gedächtnis eingepägt. Ich werfe mir immer noch vor, dass ich nicht eingegriffen habe und nicht in der Lage war, ihn aufzuhalten. Ich erzähle diese Geschichte, weil ich der Ansicht bin, dass es die Pflicht älterer Crewmitglieder ist, jüngere Menschen zu führen, damit diese nicht die gleichen Fehler begehen. Es geht darum, mit gutem Beispiel voran zu gehen.“

Zahlreiche Unfälle lassen sich vermeiden, wenn man die Risiken kennt. NINA ist eines der Tools, über das wir zur Umsetzung dieses Ziels im Laufe der Jahre verfügen.“



Pradeep Chawla, Managing Director von GHSE and Training bei Anglo Eastern

GESEHEN WERDEN BEIM LAUFEN

WIE EIN BEINAHEZUSAMMENSTOSS MIT EINEM JOGGER AKTIONEN LOSTRAT

An einem grauen Nachmittag fuhr Josien Maessen (Project Engineer) in einer Schlange von der Zentrale nach Hause. Plötzlich überquerte eine Gruppe dunkler Gestalten die Straße: die Laufgruppe von Boskalis. Unmittelbar vor dem Fahrzeug blieb einer der Jogger stehen, um auf die Uhr zu schauen. „Ich habe ihn erst im letzten Augenblick gesehen! Die Situation war so gefährlich, dass ich sie bei unserer Projektsitzung erwähnt habe. Daraufhin beschloss unser Projektmanager, Marco Tanis, die Gruppe aus unserem Ichthys-Projekt mit Sicherheitswesten auszustatten.“



GUTE REAKTIONEN

Läufer Wieger Buijs (Coastal Engineer Hydronamic) freut sich darüber. „Im Sommer beginnt man mit Laufen, und ohne dass man es merkt, ist es beim Start immer dunkler. Wir haben das Risiko nicht erkannt. Mit den Westen und Lampen fühlt man sich sehr viel sicherer und unterwegs haben Passanten uns gelobt, dass wir so gut gesehen werden können. Auch wenn ich jetzt privat jogge, Sorge ich dafür, dass ich gut zu erkennen bin. Die Sache hat mich echt zum Nachdenken gebracht.“

Die Laufgruppe trainiert an jedem Mittwoch mit drei bis zehn Teilnehmern aus verschiedenen Disziplinen. Das Ziel: der CPC-Lauf von Den Haag am 6. März.